

Wien, am 27. Juni 29.

An den Verlag der F A C K E L

W I E N .

Ich gestatte mir, Ihnen beiliegend eine Kopie meines Schreibens an Herrn Fritz König in Angelegenheit der von ihm veranlassten Aktion für Herrn Karl Kraus zu übermitteln.

Ich schliesse daran die Bitte, diese Kopie Herrn Kraus zur Kenntnis bringen zu wollen.

Hochachtungsvoll:

*Ing. Alfred Egelmann
Wien. I. Franz Josef Koi 25*



Wien, am 27. Juni 29.

Hochgeehrter Herr König!

Gestatten Sie, dass ich zu der, von Ihnen angeregten Aktion für Karl Kraus eine Anregung gebe. Zunächst nehmen Sie aber meinen herzlichsten Dank für Ihr Hervortreten und die wahrhaft schönen Worte an, die Ihnen die angefachte Empörung und die Ergriffenheit des Momentes eingegeben haben. Auch ich hätte, wie wohl viele andere, das Bedürfnis gehabt, aufzustehen und zu sprechen, aber eine falsche Scham und psychische Hemmungen, wie das Bewusstsein, dass ich weder auf schriftstellerischem Gebiet, noch vor einem öffentlichen Forum und schon gar nicht nach Karl Kraus, etwas zu suchen habe, haben mich davon abgehalten. Diese segensreichen Hemmungen verdanke ich nebst einer natürlichen Veranlagung in erster Linie Karl Kraus; nur haben sie sich leider auch dort als unüberwindlich gezeigt, wo es am Platze gewesen wäre, sie auszuschalten.

Die Anregung, die ich geben möchte, bezieht sich auf die Art der Durchführung Ihrer Aktion, bei der Sie aus Gründen, die mir nicht klar sind, einen grossen Teil der Hörerschaft durch eine nach meiner Ansicht nicht begründete Beschränkung ausgeschaltet haben, nämlich durch die Bedingung, dass nur organisierte Sozialdemokraten teilnehmen können. Nun ist ein grosser Teil der Hörerschaft, wie auch ich, wohl oder übel sozialdemokratisch, nämlich als Wähler, ohne jedoch die Nötigung gefühlt zu haben, sich gerade organisieren zu lassen. Auch diesen steht ein Protestrecht als Wähler zu, und sie sind als solche durchaus zu einer Kundgebung legitimiert. Meine Anregung bezieht sich somit auf die Einbeziehung der nichtorganisierten sozialdemokratischen Hörerschaft in Ihre Aktion, oder besser auf eine Parallelaktion dieser. Die Kundgebung könnte dadurch nur an Eindrucksfähigkeit gewinnen, ^{obgleich} wiewohl sich wohl die meisten von uns darüber klar sind, dass der unmittelbar praktische Wert jeder, auch der mächtigsten Kundgebung, problematisch bleibt. Wie immer sie auch ausfällt, und was immer sie auch für einen Erfolg bringt, wird sie aber als Zeitdokument für die Teilnehmer und gegen die

fortschreitende Verbürgerlichung der dereinstigen revolutionären Führer
fortleben^z.

Ich stelle, falls es nötig ist, meine Person zu einer Aktion in
diesem Sinne zur Verfügung und hoffe nur, dass es zu einer solchen noch
immer nicht zu spät ist.

Ich übermittle je eine Kopie dieses Schreibens unter einem dem
Verlag der Fackel mit der Bitte es Herrn Karl Kraus zur Kenntnis zu
bringen, sowie der Buchhandlung Lanyrsel

Hochachtungsvoll:

Ing. Alfred Engelmann
Wien. I. Franz Josephs Kai 25.

